

**Mainzer Haus des Handwerks: Altes Bauzeugnis für die Nachwelt erhalten**

Im Februar 2001 bezog die Handwerkskammer Mainz ihr neues Domizil, das sanierte „Haus des Handwerks“ in der Mainzer Innenstadt.

1899 wurde nach Plänen Gustav Peiskers an der Dagobertstraße für das bereits 1845 gegründete Gasapparat- und Gusswerk Mainz ein Fabrikgebäude errichtet. Das Stammhaus stand gegenüber auf der Nordseite der Dagobertstraße. Unter der Fahrbahn verband eine Schienenanlage in einem Tunnel das alte Fabrikareal mit dem durch Werkhallen ergänzten neuen Fertigungsgebäude. Im Zuge des Baus der Altstadttangente wurden diese Werkhallen 1981 abgerissen.

Der mächtige Klinkerbau mit seinem bemerkenswerten Eckturm beherbergte seinerzeit die Eisen- und Bronzegegießerei, die Modellschreinerei und die Lehrlingswerkstatt sowie den Automatenaal. Bei einem Brand im Jahr 1932 ging der spitzkegelige Turmhelm verloren und wurde durch ein Notdach ersetzt. Auch nach Aufgabe der späteren Lampenproduktion behielt der alte Fabrikbau den Namen „Lampenfabrik“, der auch heute noch den Mainzern ein Begriff ist.

Bereits bei den ersten Gesprächen mit den neuen Bauherren wurde klar, dass die „Lampenfabrik“ keineswegs eine Belastung für das ehrgeizige Neubauvorhaben darstellte, sondern im Gegenteil eine Chance bot, ein Stück Mainzer Industriegeschichte des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts weiterhin anschaulich dokumentieren zu können. Darüber hinaus entpuppte sich nach der Reinigung die vielfach gegliederte und mit unterschiedlichen Fensterformaten verse-

hene Hauptfassade als wahres Schmuckstück. Dazu trug nicht zuletzt die sorgsame Restaurierung der mit eisernen Blumenmotiven geschmückten, mehrfarbigen Maueranker bei.

Besondere Mühe haben sich die Bauherren bei der Restaurierung der kennzeichnend sprossierten Fabrikfenster gegeben, die durch eine zweite, dahinter angebrachte Scheibe die erforderliche Wärmedämmung erhielten. Dies war sicherlich aufwendiger als eine Neukonstruktion der Fenster, lag aber im denkmalpflegerischen Erhaltungsinteresse, das ja die Minimierung von baulichen Eingriffen fordert.

In besonderem Maße haben die beiden Denkmalbehörden, das Landesamt für Denkmalpflege und das Denkmal- und Sanierungsamt, die Wiederherstellung des steilen, kegelförmigen Turmhelms begrüßt,

**Neue alte Adresse des Mainzer Handwerks in der Dagobertstraße.**



der bereits aus großer Entfernung von der Augustinerstraße nach Süden hin einen Blickfang darstellt. Die neue Wetterfahne setzt einen interessanten Akzent.

Im glasüberdachten Innenhof konnte mit der Anbringung von Original-Fasadenteilen des bereits vor längerer Zeit abgebrochenen Wohnhauses Neutorstraße 1b ein Dokument der Steinmetzkunst des frühen 20. Jahrhunderts präsentiert werden. Auch diese kosten-trächtige Maßnahme legt Zeugnis ab vom Ehrgeiz der Bauherren, baugeschichtliche Hinweise nicht untergehen zu lassen, sondern mit ihrer Präsentation zu verdeutlichen, dass das Handwerk auch in seinen einzelnen Hervorbringungen auf eine bemerkenswerte Vergangenheit zurückblicken kann.

Dies ist sicherlich auch als Ansporn zu verstehen, handwerklichen Leistungen eine Dauerhaftigkeit zu verleihen, die unabhängig ist von schnell wechselnden Moden.

Das spannungsvolle Nebeneinander von altem Fabrikgebäude und neuer Bausubstanz beweist, dass zwar einerseits das Alte seine Existenzberechtigung hat, andererseits aber sich auch das Neue selbstbewusst daneben stellen kann. Insgesamt darf sich die Stadt Mainz glücklich schätzen, mit dem neuen Baukomplex zwischen Holzhofstraße, Neutorstraße und Dagobertstraße so etwas wie einen krönenden Abschluss, oder von der anderen Seite her gesehen, einen bemerkenswerten Auftakt der südlichen Altstadt erhalten zu haben.

Peter Krawietz,  
Beigeordneter  
der Stadt Mainz

IProD, das Institut für Projektentwicklung und angewandte Bauforschung in der Denkmalpflege, ist eine wissenschaftliche Einrichtung des Fachbereichs Architektur, Bauingenieurwesen, Geoinformatik und Vermessung der Fachhochschule Mainz. Im Oktober 2000 nahm es unter den Leitern Prof. Emil Hädler und Prof. Heribert Hamann offiziell seinen Betrieb auf.

Als Institut dient IProD entsprechend den Zielen des Fachhochschulgesetzes Rheinland-Pfalz (§ 76) der angewandten interdisziplinären Forschung, dem Technologietransfer, der Lehre, dem Studium und der wissenschaftlichen Weiterbildung. Das Institut erfüllt seine Aufgaben insbesondere durch Projektvorbereitung und -entwicklung, durch angewandte Bauforschung und durch Steuerung von Projektablaufen in der Denkmalpflege. Die Tätigkeit umfasst Fragestellungen bau- und kunsthistorischer, archäologischer, technisch-konstruktiver und konstruktionsgeschichtlicher sowie organisatorischer Art.

An den Aktivitäten sollen Studierende der Fachhochschule Mainz im Rahmen ihrer praxisorientierten Ausbildung in Form von Studienleistungen und/oder Diplomarbeiten mitwirken. Dienstleistungen des Instituts sollen im Regelfall nicht Grundleistungen nach HOAI beinhalten, sondern Architekten durch Übernahme besonderer Leistungen darin unterstützen, diese Grundleistungen am Baudenkmal selbst sach- und fachgerecht zu erbringen.

Weiterhin dient IProD der Weiterbildung und Kooperation. Seine Aktivitäten sollen mittelständische Unternehmen im Bereich des Handwerks, der Architektur- und Ingenieurbüros ebenso unterstützen wie staatliche und kirchliche Stellen, die mit den Aufgaben des Denkmalschutzes betraut sind. Dies soll durch Vorträge, Seminare, Workshops und Forschungseinsätze an Objekten erfolgen, welche die Partner des Instituts einbringen.

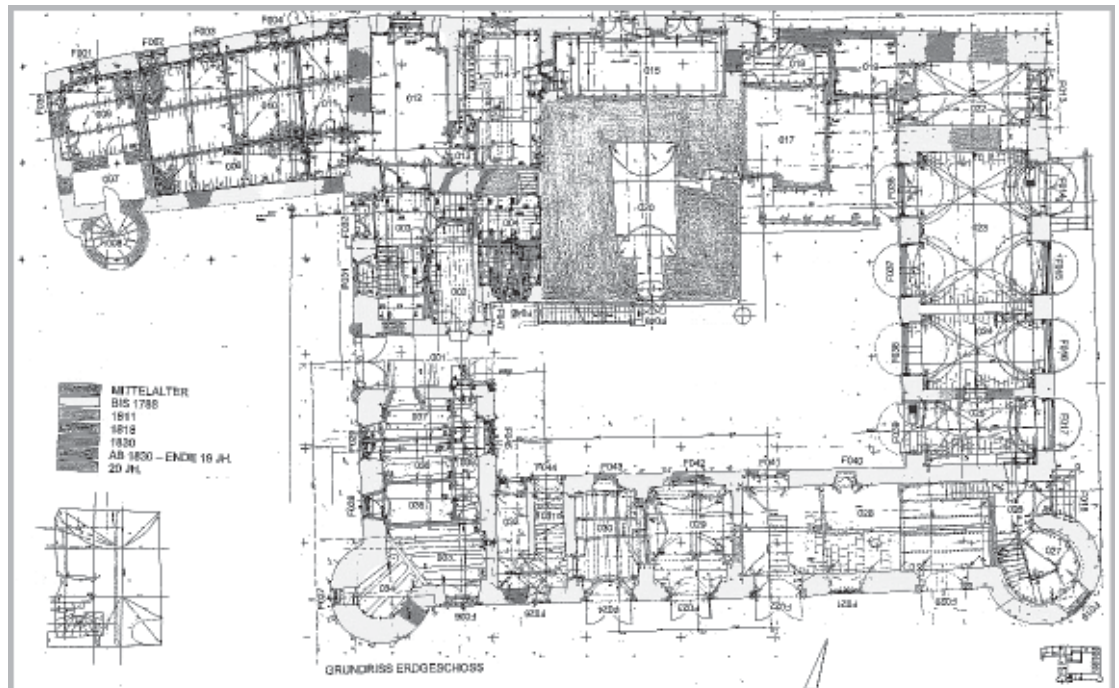
Das Institut kann vorhandenes fachtechnisches und methodisches Know-how bündeln und in geeigneter partnerschaftlicher Kooperation mit öffentlichen und privaten Institutionen und Berufsverbänden als Dienstleistungs- und Transferstelle auf Anfrage zur Verfügung halten und als neutrale Instanz zum Interessenausgleich zwischen Eigentümer, Investor, Denkmalpflege und Architekt beitragen.

Hierbei wird es unterstützt durch Partnerschaften mit verschiedenen Institutionen wie Burgen-Schlösser-Altortürmer Rheinland-Pfalz (BSA), Staatliche

Verwaltungen der Schlösser und Gärten, Kirchenbauverwaltungen, Architektenkammern Rheinland-Pfalz und Hessen, Handwerkskammern Rheinland-Pfalz und Hessen, Öffentliche und private Denkmaleigentümer, Bauträger.

## Kontaktadresse:

Fachhochschule Mainz,  
Institut für Projektentwicklung und angewandte Bauforschung in der Denkmalpflege - IProD,  
Am Getreidespeicher 29,  
55120 Mainz,  
Tel.: 06131/ 5767-57, Fax: -59,  
eMail: IProD@fh-mainz.de



*Entwurf zur Bauphasenkartierung, ehemalige kurfürstliche Burg in Boppard.*

## Stichwort: Datenbank in der Denkmalpflege

Das Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege der HwK Koblenz beabsichtigt als zentrale Beratungsstelle für Denkmalpflege der Handwerkskammern Rheinland-Pfalz, die Datenbank „Handwerk in der Denkmalpflege“ zu erweitern und im Internet zu veröffentlichen. Qualifizierte und in der Altbausanierung und Denkmalpflege erfahrene Handwerksbetriebe werden mit einem Firmenprofil ausführlich dargestellt, das neben dem allgemeinen Leistungsspektrum vor allen Dingen Spezialleistungen beinhaltet und durch entsprechende Referenzen belegt. Aussagekräftige Abbildungen veranschaulichen dem Nutzer dieser Datenbank auf den

ersten Blick die Qualifikationen des Unternehmens. Denkmaleigentümern, Architekten und Denkmalpflegern soll hiermit die Suche nach qualifizierten Fachfirmen erleichtert werden. Interessierte Fachbetriebe sind aufgefordert, sich bei der Beratungsstelle für Denkmalpflege zu melden und diesen kostenlosen Service in Anspruch zu nehmen.

## Informationen beim

Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege der HwK Koblenz,  
Schlossweg 6, 55756 Herrstein,  
Tel: 06785/ 9731-760, Fax: -769,  
eMail: zrd@hwk-koblenz.de

## ARCHITEKTUR UND DENKMAL -

### Umgang mit bestehender Bausubstanz

Das Buch formuliert Hintergründe und Anliegen denkmalpflegerischer Ziele und Kriterien und trägt zum Erhalt von Werten in der Architektur bei. Es bietet eine Grundlage für alle an Planung und Entscheidungen Beteiligten, um bewusst und begründet einen Standpunkt im Umgang mit historischer Bausubstanz einnehmen zu können. Der Autor stellt in drei Teilen von der Geschichte der Denkmalpflege über exemplarische Werke ausgesuchter Architekten bis zu konkreten Bauaufgabenhaltungen und Prinzipien vor, wodurch er einen umfassenden Überblick über den derzeitigen Diskussionsstand vermittelt.

**Oskar Spital-Frenking**, Verlagsanstalt Alexander Koch GmbH, ISBN 3-87422-640-9, DM 124,00.

### FENSTER, GLAS & BESCHLÄGE

#### ALS HISTORISCHES BAUMATERIAL

Erstmals vermittelt dieser Ratgeber umfassend, verständlich geschrieben und mit Fotos und Zeichnungen bebildert alle Aspekte des handwerklichen und architektonischen Grundwissens beim Fensterbau. Dieses Buch ist dadurch nicht nur eine Identifizierungshilfe für historische Fenster, sondern mit Glossar, Literaturübersicht und Adressenhang aller wichtigen Fensterspezialisten eine Fundgrube bei der Entscheidungshilfe zu Erhalt, Reparatur, Umbau und Nachbau alter Fenstersubstanz. Der Band ist hilfreich für alle, denen sensible Altbausanierung und Denkmalpflege ein Anliegen ist.

**Herausgeber:** Mila Schrader, ISBN 3-931824-04-7, DM 29,80.

### DENKMALSCHUTZ

#### UND VERWALTUNGSPRAXIS

In verständlicher Form werden die Rechte und Pflichten von Eigentümern und Behörden behandelt. Außerdem: Welche Erleichterung können die Entwurfsverfasser bei der Planung in Anspruch nehmen und wie müssen sie die Bauvorlagen gestalten, um die notwendigen Abweichungen von den Neubauvorschriften rechtssicher anwenden zu können.

**Karl-Reinhard Seehausen**, Rechtliche Grundlagen Band 3 der Reihe Altbaumodernisierung/2000, DM 68,00.

Thema Denkmal bringt in regelmäßigen Abständen redaktionelle Beiträge des Landesamtes für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz, die im Besonderen handwerkliche Arbeiten im Detail vorstellen. Sie geben Tipps zu fachlich kompetenten Handwerkern und vermitteln einen Einblick in die Tätigkeit des Landesamtes für Denkmalpflege Mainz.

## Das Fürstlich-Wied'sche Mausoleum

**Zur Bedeutung:** Im Herbst 2000 wurde in Dierdorf die Außenrestaurierung des Mausoleums im ehemaligen Schlosspark fertiggestellt. Die kleine, 1816-1821 errichtete Kapelle gehört zu den frühesten neugotischen Sakralbauten in Rheinland-Pfalz und ist eines der ersten Denkmäler des „altdeutschen Stiles“ im Rheinland. Bauherr des Mausoleums war Fürst Carl Ludwig zu Wied-Runkel. Als Architekten darf man nach den jüngsten Forschungen den preußischen Bauinspektor Ferdinand Nebel annehmen. Die preußische Gießhütte in Sayn lieferte die Fenster und das Maßwerk an der Schaufront.



Gebietsreferenten, und Amtsrestaurator Reinhard Elenz, betreute die Restaurierung. Zur Vorbereitung der umfangreichen Arbeiten gehörte:

- Bauaufmaß des Mausoleums durch Architekturstudenten an der FH Koblenz und Dr.-Ing. Hans H. Heydorn
- Untersuchung der historischen Außenfarbigkeit durch die Restauratoren Hartmann aus Bruchhausen
- Gutachten durch das mit dem Landesamt für Denkmalpflege Rheinland-Pfalz verbundene „Institut für Steinkonservierung“ in Mainz.

Hieraus ergab sich das nachstehende Instandsetzungsprogramm:

#### Die Verwandlung eines Kleinods.

- Entfernen des unpassenden Betonpflasters um das Mausoleum und des schadhaften, im späten 19. Jh. vorgemauerten Sockelmauerwerks
- Aufbringen einer neuen Außenisolierung im Sockelbereich, Herstellen von Drainage und Kiesschüttung
- Versetzen einer Eingangsstufe
- Abnahme des absperrenden Anstrichs von Dispersionsfarbe
- Ergänzung des abgängigen Putzes
- bildhauerische Ergänzung des Bogenfrieses
- Ergänzung der Eckfialen, die ihre Kreuzblumen verloren hatten
- Neuanstrich mit mineralischer Farbe.

#### Das Instandsetzungsprogramm:

Anlass der Arbeiten waren erhebliche Schäden an der Bausubstanz, die über Jahrzehnte aus aufsteigender, seitlich eindringender Feuchtigkeit sowie absperrenden Materialien an den Wänden herrührten. Der Eigentümer des Mausoleums, der Fürst zu Wied, beauftragte das Architekturbüro Dr.-Ing. Hans H. Heydorn in Dierdorf mit Planung und Bauleitung.

Das Landesamt für Denkmalpflege, vertreten durch Dr.-Ing. Paul-Georg Custodis als zuständigem

Für die Außenrestaurierung wurde das Erscheinungsbild der Erbauungszeit gewählt, eine Farbfassung des gesamten Kubus in hellem Ocker ohne Differenzierungen und des neugotischen Maßwerks an der Hauptfront sowie der Eisenfenster in grünstichigem Dunkelgrau.

Dr.-Ing. Paul-Georg Custodis,  
Landesamt für Denkmalpflege

## Beteiligte Handwerksbetriebe

Dachdecker u. Klempner  
Erd- und Tiefbau  
Natursteinarbeiten  
Putz-, Stuck- und Anstricharbeiten  
Schlosserarbeiten

Fa. Schmidt, Dierdorf  
Fa. Ehl, Großmaischeid  
Fa. Bell, Selters/WW  
Fa. Hartmann, Bruchhausen  
Fa. Kunz, Mündersbach

## Termine

**26.-28. April**

### **Bauen und Gestalten mit Lehm**

Einer der ältesten Baustoffe der Menschheit ist Lehm: Als Mauerstein, Mörtel oder Putz hat er sich seit Jahrtausenden bewährt. In diesem Seminar werden dem Teilnehmer neben Normen, Kalkulations- und Konstruktionsbeispielen auch fachpraktische Kenntnisse und Gestaltungsmöglichkeiten mit Lehm vermittelt.

**11./12. Mai + 18./19. Mai**

### **Gewölbekonstruktion**

Ergänzung und Wiederherstellung verschiedener Gewölbekonstruktionen werden an Hand von Beispielen vorgestellt und analysiert. Nach einer theoretischen Einführung in Statik und Tragwerkslehre unter Berücksichtigung verschiedener Gewölbeformen, erstellen die Teilnehmer im Praxisteil ein Tonnengewölbe aus Bruchsteinen.

**23. Mai**

### **Möbelstilkunde**

In diesem Seminar werden im Rahmen einer Exkursion in ein Museum an verschiedenen Möbelstücken die wichtigsten Stilmerkmale einzelner Epochen vorgestellt und zeitlich eingeordnet. Die Teilnehmer erlernen Datierung und die qualitative Bewertung von Möbelstücken an Hand zeitlich bedingter Stilelemente, verwendeter Holzarten und Werkzeugtypen, diverser Oberflächenbehandlungen sowie der Verarbeitung und Nutzung von Beschlägen an Möbelstücken.

**26./27. Mai**

### **Freihandzeichnen**

In diesem Seminar erlernen die Teilnehmer, das Gesehene zu ordnen, Proportionen und Hell-Dunkeltöne wahrzunehmen und zu skizzieren. Sie werden befähigt, die Grundprobleme der Perspektive (Fluchtpunkt, Größenverhältnisse und deren Kontrollmöglichkeiten) zu erkennen und zeichnerisch umzusetzen.

Informationen und Anmeldung s.u.:

### **Impressum**

Hrsg. durch das Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege der Handwerkskammer Koblenz, Schloßweg 6, 55756 Herrstein  
Tel.: 06785/ 9731-760, Fax: -769,  
eMail: zrd@hwk-koblenz.de

## MESSE AM RHEIN: Handwerksmesse Koblenz

**HwK-Zentrum für  
Restaurierung und Denkmalpflege  
Fachmarkt Haus+Raum  
Halle 2**

**7 TAGE VOLL DER  
HAMMER!**

HANDWERKSMESSE KOBLENZ 27. April bis 3. Mai 2001



www.Messe-am-Rhein.de

Das Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege präsentiert sein Beratungs- und Weiterbildungsangebot im Fachmarkt Haus+Raum, Halle 2. Interessierte sind eingeladen, sich über Aktuelles in Sachen Denkmalpflege zu informieren.

Handwerksbetriebe, die im Bereich Altbausanierung tätig sind und in die Datenbank Denkmalpflege aufgenommen werden wollen, können sich am Stand

des Zentrums für Restaurierung und Denkmalpflege kostenlos beraten lassen, um in der Datenbank als qualifizierter Fachbetrieb im Bereich der Altbausanierung aufgenommen zu werden.

**Informationen** zur Handwerksmesse, Tel.: 0261/ 398-130, Fax: -997, eMail: messe@hwk-koblenz.de, Internet: www.messe-am-rhein.de

## Ausstellung „GlasArt“



Vom 26. März bis 28. April zeigt die Galerie Handwerk der HwK Koblenz in Herrstein die Ausstellung „GlasArt“. Der Glasmaler und Modellbauer Mike Spahn ist Gestalter im Handwerk und besonders der kreativen Seite des Handwerks zugeneigt. Seine Vorliebe gilt den Materialien Glas und Sand, aus denen er eine Art Synergie kombiniert: Das Glas mit seiner Durchsichtigkeit, der Quarzsand als Erscheinung solider Materie ohne jede Möglichkeit der Durchsicht. Das Wesen seiner Kleinplastiken besteht in der Transformation - der Veränderung von einem Zustand in den anderen. Ferner sind seine auf Rollen gelagerten Glasfenster zu sehen, deren Beweglichkeit die Mobilität unserer Zeit widerspiegelt.

### **Öffnungszeiten:**

mo-do, 10-17 Uhr, fr&sa, 14-18 Uhr  
Schloßweg 6, 55756 Herrstein